Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 20 (1994)
Heft: 3

Artikel: Herstory ergänzt history: Frau Schindler lebt!
Autor: sw
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-361597

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste anglikanische Priesterinnen

bo. In England ist eine weitere Männerbastion gefallen: Am 12. März wurden in der Kathedrale von Bristol 32 Diakoninnen zu den ersten Priesterinnen der anglikanischen Kirche geweiht. Die Zeremonie fand unter Jubel und Beifall einer grossen Gemeinde statt, berichtet der «Tagesanzeiger» (14.3.94). Ein Beschluss der Synode im Herbst 1992 hatte der Reform den Weg geebnet und den 25jährigen Kampf der Frauen um Gleichberechtigung vor dem Altar erfolgreich abgeschlossen.

Natürlich fordert der Triumph der Kirchenfrauen die Konservativen und Fundamentalisten heraus: Ein militanter Vikar setzte die «Parodie von Bristol» mit der «Ermordung der Kirche von England» gleich und bezeichnete die Priesterinnen als «Transvestiten im Priesterrock». Der britische Umweltminister John Selwyn Gummer nannte seine frühere Kirche eine Sekte. Bereits sind zahlreiche Geistliche und mehrere hundert Laien unter Protest auch der Kirche ausgetreten und zum Teil zum Katholizismus übergetreten. Die Wochenzeitung «Die Zeit» vom 11.3.94 prophezeit einen Massenexodus. Sogar Lady Di soll eine Konversion erwägen... Poor Queen, die immerhin Oberhaupt der anglikanischen Kirche ist.

Die anglikanische Priesterinnenweihe gibt den katholischen Feministinnen neuen Mut. Der ist auch vonnöten, gab ihnen doch ihr Oberhaupt sofort wieder den Tarif durch: Wenige Stunden vor dem Ereignis in Bristol verurteilte der Vatikan die Frauenordination zum x-ten Mal aufs schärfste...

Herstory ergänzt history: Frau Schindler lebt!

sw. Der Film «Schindler's list» von Steven Spielberg ist zur Zeit in aller Leute Munde. In durchwegs gelobter Art und Weise erzählt er davon, wie der deutsche Unternehmer Oskar Schindler über tausend Jüdinnen und Juden vor dem KZ rettete, indem er sie für seine Porzellanfabrik in Krakau freikaufte. Wie Alice Schwarzers «Emma» in ihrer März/April-Nummer berichtet, war Schindlers Ehefrau, Emilie Schindler, an den Rettungsaktionen nicht weniger beteiligt. Doch niemand frage nach Frau Schindler, die Lebensgeschichte von Frau Schindler interessiere weder Spielberg noch die Medien, so «Emma».

Wie die Zeitschrift recherchiert hat, lebt Emilie Schindler heute in Argentinien. Der sie aufsuchenden Journalistin erzählte sie «Herstory»: Zusammen mit ihrem Ehemann musste sie in Krakau zur Kenntnis nehmen, wie die Nazis die jüdischen Menschen immer brutaler misshandelten und schliesslich das Ghetto liquidierten. Die beiden beschlossen, möglichst viele Jüdinnen und Juden in ihrer Fabrik unterzubringen, um ihnen wenigstens das Leben zu retten. Emilie Schindler war es, die sich konkret um die ankommenden Menschen kümmerte, um ihre Versorung, während Oskar den Papierkram besorgte und mit den Nazis verhandelte. Nach Kriegsende wurde die Fabrik beschlagnahmt, das Ehepaar Schindler erhielt von einer jüdischen Organisation Geld, mit dem es nach Argentinien reiste und eine Hühnerfarm aufbaute. Diese war jedoch ein Fehlschlag – «als Oskar schliesslich zurück nach Deutschland ging, hinterliess er mir hohe Schulden». Die jüdische Gemeinde in Buenos Aires befreite Emilie Schindler aus der Armut. Heute kritisiert sie den Medienrummel um ihren inzwischen verstorbenen Ehemann und um den Film, der ihren Anteil an der Rettung der «Schindler-Juden» kaum zur Kenntnis nimmt. Und sie verspürt noch immer Wut auf den Mann, mit dem zusammen sie ihr Leben riskiert hat und der danach Ehre und Geld allein einheimste und sie nach 29 Jahren Ehe mittellos sitzen liess: «Als Oskar sich damals einfach nach Frankfurt abgesetzt hat, stand ich mit einem Fuss im Grab. Aber das ist ein anderer Film.»

Augenblick – Frauenblick!

mlb. So heisst eine Ausstellung und Aktionswoche zum Thema Frauen und Weiterbildung, die vom 26. April bis zum 8. Mai in Bern stattfindet. «Augenblick – Frauenblick!» zeigt in den Räumen des Käfigturms Fakten und Fantasien zu den Themenschwerpunkten Berufs- und Laufbahnberatung für Erwachsene, Arbeitsplatz Familie – Arbeitsplatz Beruf, Weiterbildung auf dem Land, «Lernen Frauen anders?» und «Beruflich weiterkommen». In rund dreissig Workshops kann mitgemacht werden.

Die Veranstaltung fragt nach der Bedeutung des Weiterbildungsangebotes für den Zugang zum Arbeitsmarkt. Sie bietet Gelegenheit zu einer Erstberatung ohne Voranmeldung im nahe gelegenen Berufsinformationszentrum. Sie richtet sich an alle Frauen nach der Erstausbildung, an Paare, die Beruf und Familie teilen wollen sowie an Fachleute der Berufsberatung und Erwachsenenbildung. Ziel ist es, den Frauen Mut zu machen, weitere Schritte auf ihrem Bildungsweg zu unternehmen. Auch soll ein Zeichen gesetzt werden wider die Resignation in Zeiten der Arbeitslosigkeit .

Getragen wird die Veranstaltung von einer Arbeitsgruppe unter der Leitung der kantonalbernischen Gleichstellungsstelle sowie der kantonalen und städtischen Erwachsenenbildung unter Mitarbeit der Berufsberatungsstellen und weiterer Bildungsinstitutionen.

Die Ausstellungszeitung «Laufbahnblick» mit dem vollständigen Veranstaltungsprogramm kann bestellt werden bei der Kantonalen Stelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Postgasse 68, 3000 Bern 8 (Tel. 031/ 633 75 77). Hinweise auf einzelne Veranstaltungen siehe Veranstaltungskalender dieser EMI-Nummer.